

Landstädte zu verbrennen. Feuer und Schwert hausten entsetzlich unter der wehrlosen Bevölkerung. „Gott den Allmächtigen muß es erbarmen“, heisst es in einem gleichzeitigen Briefe<sup>71)</sup>, „wie mancherley Unmenschlichkeit und Jammer von den verdamnten bösen Ketzern und Hussen mit Brand, Raub und Mord von Tag zu Tag im Lande zu Meissen geschehen und gros' Hochmut und Gewalt an Städten, Dörfern und Klöstern in demselben Lande getrieben wird.“ Am 29. Dezember stand Oschatz in Flammen, und Markgraf Johann wich vor der Übermacht der Feinde nach Leipzig zurück. Riesa, Strehla, Belgern und Torgau sollen ebenfalls verbrannt worden sein. Dann bogen die Hussiten von der Elbe nach Westen ab und rückten auf Leipzig, wo der Kurfürst stand. Wurzen wurde verbrannt, und am 6. Januar 1430 überschritten die Hussiten in einer Furt die Mulde, in der Nähe von Grimma, unterhalb dieser Stadt, vielleicht bei Nerchau.

Von Grimma zogen die Hussiten weiter nach Leipzig. Die Vorstädte von Leipzig wurden verbrannt, wahrscheinlich von den Verteidigern, nicht von den Angreifern. Die Stadt selbst blieb unbestürmt. Die Dörfer und die kleineren Ortschaften der Umgebung wurden aber wohl gründlich verbrannt und verderbt. Leider erfahren wir über die von den Hussiten angerichteten Verwüstungen nichts Näheres, und auch über die Dauer ihrer Anwesenheit in der Leipziger Gegend läßt sich nur soviel nachweisen, daß es die zweite Januarwoche des Jahres 1430 war, und daß sich die Hussiten nur ganz kurze Zeit in der Nähe von Leipzig aufgehalten haben können, denn am 6. Januar standen sie noch vor Grimma, am 12. Januar aber lagerten sie schon vor Altenburg. Sie hatten unterdes ihr großes Heer in fünf Haufen geteilt und waren von Leipzig aus südwärts gezogen, weit und breit das Land wie Heuschreckenschwärme überschwemmend. Altenburg die Stadt wurde ausgeraubt, das Schloß hielt sich trotz eines scharfen Angriffs. Plauen aber, Stadt und Schloß, fiel am 25. Januar in ihre Hände. Zahlreiche Bürger und Edelleute wurden niedergemetzelt, doch die Frauen wurden verschont. Dies wird mehr als einmal von den Hussiten berichtet und unterscheidet ihre Kriegführung bei aller Grausamkeit sehr vorteilhaft von der der Deutschen, daß sie in den eroberten Städten ge-

<sup>71)</sup> Palacký, Urkundl. Beitr. II, Nr. 629.